

STRUKTURIEREN & SCHREIBEN

Bevor es losgeht: Eines der größten Hindernisse besteht darin, dass man sich nur allzu leicht in den Mengen der zur Verfügung stehenden Texte verliert. Anstelle einer gezielten Auseinandersetzung mit den Texten, geht man Detailfragen nach, versucht die Texte bis ins Letzte zu durchdringen – ohne jedoch ein konkretes Erkenntnisziel im Auge zu haben. Vor der Auseinandersetzung mit Texten sollte einem also klar sein:

- ∴ Was ist meine konkrete Fragestellung?
- ∴ In welcher Textsorte soll die Fragestellung bearbeitet werden?

Im Bereich des wissenschaftlichen Schreibens gibt es **unterschiedliche Textsorten** mit je eigenen formalen und inhaltlichen Anforderungen:

Hausarbeit: Die traditionelle Form wissenschaftlichen Arbeitens an Hochschulen ist das Schreiben von Hausarbeiten bzw. Seminararbeiten. In der Regel umfasst eine HA im Bachelor-Studium 10 bis 15 Seiten. Die umfangreichere Abschlussarbeit orientiert sich auch an dieser Textsorte. Die formalen Anforderungen entnimmst Du am besten Deiner Studienordnung. Weitere Tipps für den richtigen Aufbau findest Du auf Seite 122.

Essay: Mit 5 bis 10 Seiten ist der Essay (franz. *essai*: Probe, Versuch) kürzer als eine Hausarbeit. Die Meinungen darüber, was einen wissenschaftlichen Essay ausmacht, gehen weit auseinander. Das liegt in der Geschichte dieser Textsorte begründet: In der an Montaigne anknüpfenden französischen Tradition betrachtet ein Schreiber, der sich der Subjektivität seiner Erkenntnisse und seiner Kontingenz bewusst ist,

seine Welt. Er folgert (eher assoziativ) aus seinen Erfahrungen. Die auf Francis Bacon zurückgehende englische Tradition pflegt im Essay hingegen eine meist deduktive, straff geführte Argumentation.

Protokoll: Das Seminarprotokoll ist eine Mischung aus einem Verlaufs- und einem Ergebnisprotokoll. Es soll zum einen den Verlauf einer Seminarsitzung nachzeichnen, zum anderen einen systematischen Überblick über die Diskussionsergebnisse geben. Das Seminarprotokoll dient damit für die Seminarteilnehmer als Gedächtnisstütze, für die Nichtanwesenden als Information und für den Seminarleiter als Rückmeldung.

Das **Thesepapier** dient in erster Linie der Unterstützung eines Referats, sollte aber auch denjenigen, die das Referat nicht hören, verständlich sein und Denkanstöße geben können.

Rezension: In einer wissenschaftlichen Rezension wird ein umfangreicherer Text (meist ein Fachbuch) diskutiert. Dabei gibt die Rezension einen Überblick über den Inhalt des Textes, ordnet den Text in den wissenschaftlichen Diskurs ein und bewertet ihn in seiner Bedeutung für den jeweiligen Diskurs.

Exposé: Ein Exposé ist ein Ausblick auf bzw. der Entwurf für eine wissenschaftliche Arbeit, der klärt, was in einer Arbeit untersucht werden soll, wieso man sich damit beschäftigt und auf welche Art und Weise man dies tun will.